



Ida Kronenberg mit Werner, Gerhard und Norbert



Ein Medaillon und ein Kompaß, ein letztes Geschenk von Ferdinand und Ida Kronenberg als Dank für die Hilfe, die sie von Familie Rohde erhielten.



Das Geschäft am Hellweg 16-18, Nachmann Kronenberg mit Frau Johanna und Tochter Ida, um 1900

Herausgeber:
Stadt Geseke, anlässlich der Verlegung der ersten Stolpersteine in Geseke am 18. Juni 2022

Text- u. Bildnachweis:
Arbeitskreis „Jüdische Familien in Geseke“, Reinhard Marx

GEGEN DAS VERGESSEN

Stolpersteine für die
Familie Kronenberg
in Geseke



Seit mehreren Generationen wohnte die Familie Kronenberg in Geseke und Störmede. Sie lebten anfangs in recht einfachen und bescheidenen Verhältnissen. Ihren Lebensunterhalt mussten sie sich durch den oft beschwerlichen Hausierhandel sichern. Allmählich entwickelte sich hieraus in ihrem Stammhaus auf der Bachstraße Nr. 27 ein gutgehendes Lumpengeschäft. In der dritten Generation eröffnete Nachmann Kronenberg am Hellweg eine Kolonial- und Textilwarenhandlung. Nachmann hatte fünf Kinder, von denen der Sohn Bernhard das „Moderne Kaufhaus“ übernahm.

1907 heiratete seine Tochter Ida den aus Johannesburg (Ostpreußen) stammenden Kaufmann Ferdinand Jelinski. Dieser lebte seit 1903 in Gelsenkirchen, wo er



FERDINAND KRONENBERG

1879 - 1944

im Geschäft seines älteren Bruders Leopold arbeitete. Sie eröffneten in der Schalker Str. 49 ein eigenes Geschäft für Herrenbekleidung. In Gelsenkirchen wurden die drei Söhne Werner (1909), Norbert (1910) und Gerhard (1915) geboren, die dort die örtlichen Schulen besuchten.

Im Ersten Weltkrieg wurde Ferdinand verwundet, noch 1935 erhielt er eine Ehrung als Frontkämpfer. 1929 nahm er in Gelsenkirchen den Familiennamen Kronenberg an, möglicherweise wegen der bereits zunehmend negativen Stimmung gegenüber den Ostjuden. Zwischen 1931 und 1935 zogen die drei Söhne nach Geseke. Werner übernahm von seinem Onkel Bernhard das Geschäft am Hellweg. 1933 mussten Ferdinand und Ida in Gelsenkirchen aufgeben und zogen ebenfalls nach Geseke.

Boykottaufrufe gegenüber jüdischen Geschäften und zunehmende Repressalien verschärften die Lebensbedingungen auch in Geseke. Im Jahr 1935 fanden Zwangsversteigerungen von Gartengrundstücken

aus dem Besitz von Werner Kronenberg statt, und im gleichen Jahr wurde er in „Schutzhaft“ genommen, als er sich den Boykottmaßnahmen entgegenstellte. 1936 gelang Gerhard und Norbert die Auswanderung über Holland und England nach Südafrika. 1937 wurde schließlich das Kaufhaus am Hellweg arisiert. Zwischen 1937 und 1940 wanderte auch Werner mit seiner Frau über Kuba und Kolumbien in die USA aus.

Ferdinand und Ida wohnten in Geseke zunächst zur Miete in der Völmeder Straße 7, ab 1938 wurde die Orth-ab-Hagen-Straße 20 als ihr Wohnsitz angegeben. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, der sogenannten „Reichskristallnacht“, wurde Ferdinand mit drei weiteren jüdischen Bürgern von SS-Leuten in „Schutzhaft“ genommen. Danach verblieben die Eheleute Kronenberg bis zu ihrer Deportation in ihrer Heimatstadt, ihre materielle Lage verschlimmerte sich,



IDA KRONENBERG

1880 - 1944

bis alle finanziellen Reserven aufgebraucht waren. Alle Versuche, in dieser Zeit eine Auswanderungserlaubnis zu erlangen, blieben erfolglos. Von Mai 1940 bis Juli 1942 musste Ferdinand Zwangsarbeiten als städtischer Straßenarbeiter verrichten. Am 29. Juli 1942 wurden Ferdinand und Ida von Dortmund nach Theresienstadt deportiert. Am 15. Mai 1942 erfolgte die Deportation in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, wo sie ermordet wurden.

„STOLPERSTEINE“ heißt das Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Seit 1995 hält dieses „Kunstprojekt für Europa“ die Erinnerung an die Vertreibung und Ermordung der Juden und anderer Verfolgter und Geschädigter im Nationalsozialismus lebendig. www.stolpersteine.eu